

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 121.

Neuenbürg, Montag den 5. August

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

wird unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 13. Febr. d. J. (Min.-Amtsbl. S. 52), betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf, sowie auf den oberamtlichen Erlaß vom 22. Febr. d. J. (Enzthäler Nr. 33) bekannt gegeben, daß, wo ein Bedürfnis sich zeigt, in den Monaten August und September noch Nachimpfungen vorgenommen werden können. Die Nachmeldungen sollten jedoch der Kostenersparnis halber möglichst zusammengelegt werden. Die Ortsvorsteher werden daher beauftragt, alsbald einen Aufruf zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine zu erlassen mit dem Anfügen, daß die Anmeldung der Tiere bei dem Ortsvorsteher bis 15. d. M. zu erfolgen habe, sowie unter Hinweis darauf, daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private.

Das von den Ortsvorstehern nach der Vorschrift der Ziffer 3 des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 (Min.-Amtsbl. S. 95) anzufertigende Verzeichnis über die angemeldete Tiere ist spätestens bis 20. d. M. hieher vorzulegen.

Den 3. August 1901.

K. Oberamt.
Kälber.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus Abt. Lager des hiesigen Gemeindewalds kommen am Donnerstag den 8. August d. J., vormittags 10 Uhr im Rathaus dahier zum Verkauf:

- 258 Stück tann. Langholz II.—V. Kl. mit 161,69 Fm.,
- 34 „ Bau- und 13 Stück Gerüststangen,
- 8 „ Werkstangen II. u. III. Kl.,
- 17,5 Am. Brennholz.

Den 1. August 1901.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. August d. J., vormittags 10 Uhr kommt aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 299 Stück tann. Stammholz I.—V. Kl. mit 398 Fm.,
- 2 „ Eichen dto. IV. Kl. mit 1,36 Fm.,
- 1 „ Buche „ I. Kl. mit 1,45 Fm.,
- 1 „ Lärche „ III. Kl. mit 1,04 Fm.,
- 29 „ Baustangen II. Kl. und
- 2 „ Gerüststangen;

ferner werden gleichzeitig:
203 Stück tann. Stammholz I.—V. Kl., mit 192 Fm.,
1 eichener und buchener Stamm mit 0,40 Fm.
wiederholt zum Verkauf gebracht.

Den 1. August 1901.

Schultheißenamt.
Hörter.

Revier Calmbach.

Brennrinde- und Reiskig-Verkauf

am Samstag den 10. August, vormittags 10 Uhr in Calmbach (Rathaus), aus Staatswald Kälbling Abt. Kollmich, Zellerholz, Blindbach, Mooswiege; Eiberg Abt. Tröstbach und vom Scheidholz dieses Distrikts:

Rm.: 150 tannene Rinde, 16 tannene Reiskig (Eiberg 15, 16, 34) 85 Wellen breitliegendes Reis vom Scheidholz der beiden Huten Calmbach.

Privat-Anzeigen.

Dobel.

Sägmühle-Verpachtung.

Die Teilhaber der Dorfsägmühle im Enzthal verpachten dieselbe auf einige oder mehrere Jahre und kann ein Pacht abgeschlossen werden bei

W. Pfeiffer, Mählmeister.

500 bis 1000 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit anzulegen.

Wer? jagt die Geschäftsst. d. Bl.

Dr. Hummel, Herrenalb

kann während der nächsten 4 Wochen

nach auswärts keine Krankenbesuche machen.

Sprechstunden: 10—12 1/2 Uhr.
3—4 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

Der Stoffblumen-Kursus

hat mit zahlreicher Beteiligung begonnen, ich mache nochmals die geehrten Damen und jungen Mädchen auf die praktische Handarbeit aufmerksam. Die Stunden werden nachmittags am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 2 Uhr ab im Nebenzimmer des Herrn Karl Kaiser, Bierdepot, abgehalten. Diese ganze Woche können Schülerinnen noch anfangen. Unterrichtspreis für den Kursus für 16 Blumenzweige zu lernen 1 M. 50 J., das Material dazu äußerst billig, Blumenzweige von 18 J bis 28 J können hergestellt werden. Dazu gehörige Instrumente 85 J. Ich lade nochmals höflichst ein. Letztes Inserat. Wohnung bei Herrn Schmidt, Brauntwein-Brennerei, 1 Treppe.

Hochachtungsvoll

Frau L. Lipinski, Lehrerin.

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.

Neuenbürg.
ca. 300 cbm

Grabarbeit

hat zu vergeben

Gg. Haizmann.

Pergament-Papier

wieder eingetroffen bei

C. Mech.

Eierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim,
Eierteigwarenfabrik.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg.

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Badpulver.



Pforzheim.

M. Schneider

(Inh. Carl Hch. Leilbach.)

Der Verkauf der im Preise
bedeutend zurückgesetzten
Waren-Posten

dauert noch bis
Montag den 12. August.

Die
Wasserheilanstalt Pforzheim
Bleichstr. 21. — Telephon 394. —
enthält Einrichtungen für **Bäder** jeder Art.

Ansichts- o o
o o Postkarten
nach verschied. neuen photogr.
Aufnahmen
in Lichtdruck und Sand-
colorit
empfehl
C. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Herrenalb, 5. August. Nach der heute ausgegebenen 11. amtl. Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste 4376.

Neuenbürg. (Eingef.) Zur Erlernung der Anfertigung künstlicher Blumen hat Frau Lipinski im Nebenzimmer des Hrn. Karl Kaiser dahier einen Kurs eröffnet, durch dessen Besuch Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten wird, eine ebenso unterhaltende wie anregende und gewinnbringende Arbeit betreiben zu können. Ueber die Erteilung dieses Unterrichts schreibt die „Bruchsaler Ztg.“: Wir möchten nicht verfehlen, auch auf den mit verständnisvoller Sorgfalt und mit Erfolg erteilten Unterricht besonders aufmerksam zu machen. Man muß die Arbeit wirklich genau und längere Zeit beobachten, bis man sich überzeugt, keine natürlichen Blumen, sondern eine überaus gelungene Nachahmung der Natur vor sich zu haben. Man verwechsle also die Methode nicht mit Papier- und Filigranarbeit. Frau Lipinski verdient es wirklich, daß ihr von Seiten der hiesigen Damen möglichst viel Sympathie entgegengebracht wird. (Das Nähere wolle aus dem bez. Inserat in der heutigen Nummer dieser Zeitung ersehen werden.)

Gräfenhausen, 1. Aug. (Eingef.) Ein Wilderer, der mit Gewehr und Schlingen handelte, wurde gestern abend in der Person des verheirateten Steinhauers Kern in Oberhausen während des wild tobenden Gewitters just in dem Augenblick abgefaßt, als er 2 Hasen er-

legt hatte. Derselbe ist geständig und wird seiner wohlverdienten Strafe zugeführt werden.

Nagold. Zur letzten Tagung hatte der Vorstand des nördlichen Schwarzwaldgaus der Gewerbevereine, Fabrikant Alb. Koch-Nohrdorf, am Sonntag den 28. Juli die Gau-mitglieder hieher zu einer Versammlung in den Gasthof zum Hirsch berufen, da Nagold den Vorort des Gaus nach der üblichen 2-jährigen Periode abzugeben hatte. Von den 8 zum Gau gehörigen Vereinen waren 7, nämlich Altensteig, Calw, Freudenstadt, Haitterbach, Nagold, Neuenbürg und Wildbad vertreten, während Calmbach kein Lebenszeichen von sich gab. Im Anschluß an das Referat über die Angelegenheit der Er-satzwahl für den zurückgetretenen Verbandsvorstand Prof. Gießler berichtete der Gauvorsitzende noch über einige Eingaben, die in der Landes-ausschuss-sitzung beraten wurden und zwar zuerst über eine solche wegen der Warenhausbesteuerung. Ansicht des Redners ist, daß die Steuer ihren Zweck verfehle, da sie der Warenhauseingehaber natürlich von sich abwälzen werde. Mehr Erfolg sei zu erwarten, wenn man das Publikum darüber aufkläre, daß es in den Warenhäusern keineswegs billiger einkaufe als bei andern Kaufleuten, denn was dort billig ist, ist meist auch schlechtere Ware. Eine weitere Eingabe betraf den Ausbau des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb. Es gilt hier zu ermitteln, wo der Hebel angefaßt werden soll. Vor Eintritt in die übrige Tagesordnung war sodann ein Beschluß herbeizuführen bezüglich der Bewilligung eines Gaubeitrags zu

der Prof. Gießler zu widmenden Adresse, die nach Mitteilungen von Waldmeister Böckle-Herrenberg einen Aufwand von ca. 500 M. erfordert; selbstverständlich fand der Antrag keinen Widerspruch. Nunmehr folgte eine Besprechung über die Haftpflichtversicherung. Vom Vorsitzenden wurde über das Wesen dieser Versicherung Aufschluß gegeben; sie tritt in den Fällen in Kraft, in welchen die Unfallversicherung verjagt, weil sie, wenn der Unfall durch eine Nachlässigkeit verschuldet ist, keine Beiträge bewilligt. Somit ist die Haftpflichtversicherung für jeden Betrieb eine Notwendigkeit, deshalb hat auch der deutsche Gewerbeverband für seine Mitglieder Vor-sorge getroffen, um ihnen möglichst günstige Versicherungsbedingungen zu erlangen. Es sind in diesem Sinne mit den Versicherungs-gesellschaften Nordstern und dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart Ver-träge abgeschlossen worden. Der hierauf vom Gaukassier, Uhrmacher Günther, erstattete und in Ordnung befundene Kassenericht weist einen Stand von 105 M. 87 s auf bei einer Ein-nahme von 221 M. 97 s. Alsdann folgten die Wahlen. Zum nächsten Vorort wurde Herren-berg bestimmt; es sollen die Sitzungen und Ver-sammlungen aber jeweils auch anderwärts ab-gehalten werden, da der jetzige Vorort zu sehr an der Peripherie des Gaus gelegen ist. So-dann wurden die Vorschläge für den neuen Gau-vorstand angenommen, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Vorstand Stadtschultheiß Hauger, Kassier Verwaltungsaktuar Gail, Schriftführer

Neuenbürg.
Hg. Saizmann,
Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen
Ia. Portlandcement,
vormals Schifferdecker und Söhne
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Badsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kamin aufsätze
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Badsteine und
Platten,
hohle Gewölbsteine
in einem Stück,
Steinzeugröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Haussur,
Kaminthürchen
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis jetzt
bester Kalk, in Säcken.
Bei Abnahme von Waggon-ladungen Ausnahmepreise.

Anerkannt feine Fabrikate!



GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTT GART

Überall zu haben.

Schreib- u. Copiertinten
empfehl
C. Meeh.

Oberamtsp
Wahl von
erledigt u
Storr-Hait
Ab. Koch-
bekannt, n
Landesausf
gewählt: 4
Es haben
1 Mitglie
in Balde
Delegierten
5 M. pro

Berli
Teilnahme
haben, Han
schlechter M
Befinden se
Der Kaiser
durch den
Berli
der Kaiser
wegen Schwe
unmittelbar
burg und C
Besuch eing
regen, nich
Betriebs
Abweiche
nötig mach
Friedrich ei
Zeit belann
zu seiner
deutlich, daß
brich eine er
die Schlimm
Die gep
Kaisers u
Danziger M
Berli
des Exemp
finden hier
hat einen U
Exemplare
überlassen
Die
Zolltarif
des Zentim
die Kölnis
werde für d
Zölle eintre
geschlagen
werde sich
vielleicht w
erhöht (?), i
sich nach An
man erwart
solche Beschl
bereiten, un
keine größer
ziemlich glatt
Weima
der Textil-G
ingens besch
gebung gegen
Eigene
Kochleverei
sammlung ei
eines Schutz
dieser die Ac
Kaffe
Gläubigerver
über das Ver
richtete der
masse sich au
laufe, die P
5 Millionen
Millionen M
iger erhalten
Karl
des Innern
fügung bestim
die Landtags
und die Wäh
zulegen sind.
September m
begonnen wor



enbürg.
Waidmann,
 empfiehlt zum billigen
 frischen
 Landcement,
 erbeder und Söhne
 gew. Ziegel,
 el, Schindel,
 mmsteine,
 in allen Sorten,
 insteine,
 aufsäße
 d 30 cm weit),
 Badsteine und
 atten,
 ewölbsteine
 em Stück,
 rugröhren
 d Dohlenanlagen,
 tröhren,
 Plättchen
 und Hausflur,
 thürchen
 d 30 cm weit,
 Dachfenster,
 hlenen, bis jetzt
 k, in Säden.
 ne von Waggon-
 hmspreise.
 seine Fabrikate!



zu haben.
Copiertinten
 C. Meeb.

enden Adresse, die
 Baldmeister Bödle
 von ca. 500 M.
 fand der Antrag
 folgte eine Ver-
 tersicherung. Vom
 Wesen dieser Ver-
 sie tritt in den
 die Unfallversicher-
 er Unfall durch eine
 keine Beiträge be-
 lichtversicherung für
 gkeit, deshalb hat
 and für seine Mit-
 ihnen möglichst
 ngen zu erlangen.
 den Versicherungs-
 dem Allgemeinen
 in Stuttgart Ver-
 Der hierauf vom
 her, erstattete und
 ibericht weist einen
 auf bei einer Ein-
 Alsdann folgten die
 ort wurde Herren-
 zigungen und Ver-
 ch anderwärts ab-
 ge Borort zu sehr
 gelegen ist. So-
 ir den neuen Gan-
 ch folgendermaßen
 schulteiß Haußer,
 Bail, Schriftführer

Oberamtspfleger Wetter. Anschließend wurde die Wahl von 3 Mitgliedern in den Landesauschuss erledigt und als solche berufen Stadtpfleger Knorr, Hatterbach, Heldmaier-Calw und Fabrikant Alb. Koch-Rohrdorf; außer Wahl gehört, wie bekannt, noch der jeweilige Gauvorstand dem Landesauschuss an. Zu Stellvertretern wurden gewählt: Bödle, Gollmer, Fr. Lutz u. Nestle. Es haben jetzt die einzelnen Gewerbevereine je 1 Mitglied in den Gauvorstand zu wählen, was in Wälde geschehen soll. Als Diäten an die Delegierten wurde der Fahrpreis III. Klasse und 5 M. pro Tag angezählt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Der Kaiser gab die Teilnahme an den Festlichkeiten in Emden, Cuxhaven, Hamburg und Wilhelmshaven auf wegen schlechter Nachrichten aus Friedrichshof über das Befinden seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich. Der Kaiser wird bei den Festlichkeiten dort durch den Kronprinzen vertreten werden.

Berlin, 3. August. Die Nachricht, daß der Kaiser in Abänderung seines Reiseplans wegen schwerer Erkrankung der Kaiserin Friedrich unmittelbar nach Homburg geht, wird in Hamburg und Emden, wo man sich ganz auf den Besuch eingerichtet hatte, großes Bedauern erregen, nicht minder aber ganz Deutschland mit Betrübnis erfüllen wegen des Grundes, der ein Abweichen von den bisherigen Anordnungen nötig machte. Daß der Zustand der Kaiserin Friedrich ein sehr bedenklicher war, ist seit langer Zeit bekannt; die plötzliche Abreise des Kaisers zu seiner schwer erkrankten Mutter zeigt aber deutlich, daß in dem Zustand der Kaiserin Friedrich eine ernste Verschlechterung eingetreten ist, die Schlimmes erwarten läßt.

Die geplante Zusammenkunft des Deutschen Kaisers und des Zaren erfolgt auf der Danziger Rede am 10. September.

Berlin, 3. August. Wegen des Verkaufs des Exemplars des Zolltarifs nach London finden hier täglich Vernehmungen statt. Man hat einen Unterbeamten in Verdacht, eines der Exemplare entwendet und einem Journalisten überlassen zu haben.

Die Zentrumspreffe billigt den Zolltarif-Entwurf. Zur Stellungnahme des Zentrums gegenüber dem Zolltarif schreibt die „Kölnische Volkszeitung“: Das Zentrum werde für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle eintreten, die kaum unter den jetzt vorgeschlagenen Sätzen bleiben könnten. Das Zentrum werde sich nicht gerade an diese Sätze binden; vielleicht würden sie noch geändert oder gar erhöht (!), im großen Ganzen aber bewegten sie sich nach Ansicht des Blattes auf der Höhe, die man erwarten durfte. Dem Zentrum werde eine solche Beschlusfassung keine große Schwierigkeiten bereiten, und wenn es für den neuen Zolltarif keine größeren Schwierigkeiten gebe, werde er ziemlich glatt in den Hafen einlaufen.

Weimar, 3. August. Die große Versammlung der Textil-Großindustriellen Sachsens und Thüringens beschloß einstimmig eine Protest-Stundgebung gegen die geplante Zollerhöhung.

Eisenach, 3. August. Der Deutsche Acetylenverein beschloß in seiner Hauptversammlung eine Resolution gegen die Einführung eines Schutzolles auf Calcium-Carbid, weil hier die Acetylen-Industrie gefährdet würde.

Kassel, 2. August. In der heutigen Gläubigerversammlung im Konkursverfahren über das Vermögen des Direktors Schmidt von der Aktiengesellschaft für Trebertröcknung berichtete der Konkursverwalter, daß die Aktivmasse sich auf 500 000 bis 600 000 Mark belaufe, die Passiven dagegen nach den Büchern 5 Millionen Mark betragen, die aber auf 20 Millionen Mark anwachsen dürften. Die Gläubiger erhalten somit 2 1/2 Prozent.

Karlsruhe, 3. August. Das Ministerium des Innern hat zufolge landesherrlicher Verfügung bestimmt, daß mit den Vorarbeiten für die Landtagswahlen alsbald zu beginnen ist und die Wählerlisten vom 20. August an aufzulegen sind. Vor zwei Jahren ist am 26. September mit der Auflegung der Wählerlisten begonnen worden; es kann daraus die Vermutung

abgeleitet werden, daß die Kammer nicht erst, wie bisher, im November, sondern schon im Oktober einberufen wird.

Die „Münchener Allg. Ztg.“ schreibt: Eine neue Auflage der im Jahre 1879 herausgegebenen Agende für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern ist soeben erschienen. Sie ist nach den Beschlüssen der letzten Generalsynode durchgesehen und ergänzt worden. Das Bemerkenswerteste daran ist, daß die Fürbitte für Kaiser und Reich nun Aufnahme gefunden hat. Es ist von jetzt ab der Fürbitte für den König, für den Prinz-Regenten u. s. w. immer, auch wenn noch die alte Agende im Gebrauche bleibt, folgender Zusatz einzufügen: „Schütze auch den deutschen Kaiser und behüte in Gnaden das deutsche Reich“.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Aug. Se. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Ehrenpräsident des württ. Kriegerbundes beging am gestrigen Sonntag in erfreulicher Müstigkeit seinen 76. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbanden ihm das Präsidium des württ. Kriegerbundes und der Kavallerieverein Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Glückwunschsadressen.

Gesindevermittlung. Zur Regelung des Betriebs der Gesindevermieter und Stellenvermittler ist im neuesten Regierungsblatt eine ministerielle Verfügung ergangen. Ueberhaupt untersagt ist die Ausübung des Gewerbebetriebs im Umherziehen und die Vereitlung der Arbeitnehmer zum Bruch des Dienstvertrags, ferner kann durch orts- oder bezirkspolizeiliche Verfügung den mit obiger Vermittlung beschäftigten Personen noch die Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes und die Führung von Kost und Herberge an Stellejuchende verboten werden und es soll diese Verfügung dann erlassen werden, wenn am Ort hinreichende anderweitige Gelegenheit zur Unterkauf für Stellejuchende vorhanden ist. Weitere Anordnungen beschäftigen sich mit dem Taxwesen, der Buchführung u. Sofortige Anzeige bei der Ortspolizeibehörde ist bei Eröffnung, sowie bei einem Wechsel der in Frage stehenden Betriebe zu erstatten.

Ulm, 3. Aug. Gegen die „Deutsche Nährmittelgesellschaft“ in Untertürkheim, welche bis vor kurzem auch in Ulm eine Filiale besaß, hat das Amtsgericht Cannstatt am 22. Juli den Konkurs eröffnet. Die von dem Fabrikanten Eppler ins Leben gerufene Gesellschaft, welche ihren Personalbestand im Handelsregister häufig wechselte, war ursprünglich darauf berechnet, durch gemeinsamen Einkauf der zum Verkauf zu bringenden Waren mittels eines großen Grundkapitals Geschäfte zu machen. Da aber das Grundkapital nicht in beabsichtigter Höhe zusammenkam, half man sich dadurch, daß die Reflektanten auf Verkaufsfilialen als Teilhaber mit Gesellschaftsanteilen von 2000, 5000, 10 000 M. aufgenommen wurden, eine ganze Anzahl kleiner Leute, welche so ihr Geld gut und gewinnbringend angelegt zu haben glaubten, kommen nun größtenteils um ihr Vermögen. Die Fachzeitungen der Kolonialwarenbranche hatten von Anfang an vor dem Unternehmen als auf ungesunder Basis laufend gewarnt. Hier in Ulm ist die Firma dadurch bekannt geworden, daß sie, um ins Geschäft zu kommen, Zucker und Kaffee unter dem Marktpreis en gros verlor und dann, da sie zu liefern nicht im Stande war, auf die Differenzen eingeklagt werden mußte.

Von der Eyach, 3. Aug. Aus Frommern, Laufen und Balingen wird Hochwasser gemeldet. Während der Pegelstand der Eyach bei der Ueberschwemmung im Jahre 1895 1,84 betrug, zeigte er gestern 1,60 und stieg bis abends auf 1,64.

Freudenstadt, 4. Aug. Der Zudrang der Lustgäste und Touristen ist hier gegenwärtig sehr groß. Durch den eminenten Fremdenverkehr haben die hiesigen Geschäfte, und besonders die Gasthöfe einen ganz erheblichen Nutzen. Als Unikum ist zu bezeichnen, daß kürzlich ein halber Morgen großer Bauplatz in der Nähe des Palmwaldes um die Summe von 14 000 M. in den Besitz der Frau Kramer aus Heidelberg überging.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obberwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 3. August 1901. Nachfragen: in Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Zwetschgen, Kefel u. Birnen (Tafel- u. Mostobst). Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 3. August): Erdbeeren 60 J., Himbeeren 20 J., Stachelbeeren 8 J., Johannisbeeren 10-13 J., Heidelbeeren 11-12 J., Firsche 30-40 J., Pflaumen 7-10 J., Aprikosen 20-35 J., Reineclauden 12-15 J., Zwetschgen 18-22 J., Kefel 20 J., Birnen 12-25 J. per 1/2 Kilo. Bei schwacher Zufuhr, rascher Absatz.

Ausland.

Bergen, 3. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute früh an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel abgereist. Die Ankunft des Kaisers in Kiel wird am Sonntag vormittag erwartet.

Paris, 3. Aug. Bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Figaro erklärte Präsident Krüger, er habe keine Schritte behufs Herbeiführung einer Vermittlung gethan. Eine solche müßte aus freien Stücken erfolgen. Er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereits gemacht habe, nicht erneuern. Die Buren werden die Waffen nur niederlegen, wenn ihnen Unabhängigkeit verbürgt werde; sie wollen keine Schutzherrschaft. Zu allen Geldopfern seien sie bereit, aber von der Freiheit wollen sie nicht lassen.

Erhebliche Kriegserfolge müssen nach den jüngsten Meldungen die Streifscharen der Buren noch neuerdings wieder errungen haben. Der Heldenmut dieser letzten Vaterlandskämpfer ist über jedes Lob erhaben, aber auch die Härte und Schonungslosigkeit, mit der sie neuerdings den Kampf führen, ist zu begreifen. Daß sie alle Schwarzen und auch alle Männer holländischen Blutes, welche die Engländer gegen sie bewaffnen, erschießen, sobald sie ihrer habhaft werden, ist eine Handlung der Notwehr und des Selbsterhaltungstriebes. Die Schwarzen sind Nordbrenner, und die Holländer, die auf englischer Seite kämpfen, sind, da sie dazu nicht verpflichtet sind, Verräter an der Sache ihres Volkstums und des freien Afrika.

Das Urteil Europas über die Buren wird, auch wenn die Erschießung von Schwarzen sich befähigt, nicht umgestoßen werden können; die Brutalitäten eines Roberts, dem das englische Oberhaus eine Belohnung von 2 Mill. M. bewilligt hat, müßten zu solchen Zuständen führen. Die burenfreundliche Londoner Presse fordert, daß England das stillschweigende Uebereinkommen, keine bewaffneten Kaffern zu gebrauchen, nicht länger verletzen soll. In Angaben, die der Schatzkanzler Hids Beach am Donnerstag im Unterhaus gemacht hat, erblickt man nach den „Münch. N. Nachr.“ allgemein die Bestätigung, daß eine baldige große Reduktion von Kitcheners Armee geplant sei. Wohlinformierte Kreise versichern, daß noch vor Ende September 40 000 Infanterie zurückkommen sollen. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Präsident Krüger werde auf seiner amerikanischen Reise die Städte New-York, Chicago, Boston, Philadelphia und Washington besuchen. Allenthalben wird großer Empfang geplant.

London. Bei der Debatte über das Kolonialbudget richtete Campbell Bannerman im englischen Unterhaus eine Reihe von Fragen an die Regierung über die gegenwärtige Lage in Südafrika. Er tabelte das dort verfolgte System, das Land zu verwüsten und Flüchtlingslager zu bilden. Chamberlain erwiderte hierauf, daß es sich bei der Schaffung von Flüchtlingslagern um eine Maßregel der Humanität (!) handle. Was die Verwüstung des Landes betreffe, so könne doch wohl Niemand dazu raten, daß die Engländer Borräte zurücklassen, damit diese dann in die Hände des Feindes fallen. Der Wechsel in der Kreisführung der Buren mache einen Wechsel im System der militärischen Operationen und in der Haltung der Briten gegenüber den noch im Felde stehenden Buren notwendig! Im Durchschnitt nähmen die feindlichen Truppen um 2000 Mann monatlich ab. — (Chamberlain hat wieder phantasiert. Wenn das Heer der Buren wirklich monatlich um 2000 Mann abnehmen sollte — von 12—15 000 Mann im Ganzen! — dann würden schon längst keine Buren mehr im Felde stehen. Daß Englands militärische



Lage in Südafrika heute hoffnungsvoller sei als seit Langem, kann nur ein Chamberlain behaupten. Den „Times“ wird aus Buenos Aires gemeldet: Seit der Aufhebung des Belagerungszustandes ist die Hauptstadt vollkommen ruhig. Der Staatschatz hat alle Ende Juli fälligen Zahlungen geleistet.

Unterhaltender Teil. Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.
(Fortsetzung.)
11. Kapitel.

Die durch den Wegzug des Buchhalters bei der Familie Kretschmann frei gewordene Garçonwohnung hatte sehr bald wieder einen Liebhaber gefunden. Da durch die Erblindung des jungen Mannes das Einkommen der Familie geschmälert worden, war dieselbe erst recht darauf angewiesen, das kleine Zimmer so bald wie möglich zu vermieten und auf das in die Zeitung eingerückte Inserat hatte sich ein zunächst allen unbekannter vornehmer Herr gemeldet, das Zimmer im Augenschein genommen und Gefallen daran gefunden.

Der ehemalige Obermeister hatte erstaunt aufgehört, als er zum ersten Male die Stimme des neuen Zimmermieters vernahm, den er natürlich nicht erkennen konnte und als derselbe sich Arthur Buchheim nannte, da war sein Erstaunen noch größer und er wollte seinen Ohren kaum trauen, als es sich ergab, daß er wirklich der Sohn des Fabrikbesizers war, bei dem Kretschmann früher als Obermeister in Stellung gewesen.

Erst nachdem Arthur Buchheim erzählt, wie er sich mit seinem Vater entzweit und ihm derselbe das Haus verboten habe, glaubte man seinen Worten und zweifelte nicht länger an seiner ernstesten Absicht das leerstehende Zimmer zu mieten.

„Wie kann nur ein Vater so hartherzig sein und sein Kind gleich verstoßen!“ mit diesen Worten schlug die Witwe die Hände über dem Kopf zusammen.

„Mutter, das verstehst Du nicht“, verwies sie der Sohn sanft, der noch immer große Stücke auf seinen früheren Chef hielt.

Es war Arthur Buchheim geglückt in einem kaufmännischen Geschäfte eine Stelle zu erlangen wobei die in London erworbenen Kenntnisse sehr zu hatten kam. Er lebte sehr zurückgezogen und verließ sein Zimmer nur, um seiner täglichen Beschäftigung nachzugehen, er vermied es auf das sorgfältigste mit früheren Bekannten in Verbindung zu kommen. Der Buchhalter und auch sein Vater und seine Schwester sollten vorläufig in dem Glauben bleiben, als habe er seiner Heimat den Rücken gekehrt, bis er die Zeit für gekommen hielt, vor sie alle wieder hinzutreten und von dem einen Nachenschaft zu fordern, den anderen aber zu beweisen, daß er doch nicht der schlechte Mensch war für den sie ihn jetzt noch halten mußten. Es war ihm allerdings ein leichtes, in der großen Stadt sich im Verborgenen zu halten, umso mehr Erich Häuslinger in der letzten Zeit seine Besuche bei der Familie Kretschmann vollständig eingestellt hatte. Aber trotzdem mußte er vorsichtig, um seine Anwesenheit in der Stadt nicht vorzeitig zu verraten. Ganz im Stillen wollte er an dem Werke der Vergeltung arbeiten, um dem Manne, welcher ihn nach seiner festen Ueberzeugung ins Verderben gestürzt hatte, die Maske der Scheinheiligkeit vom Antlitz zu reißen, seinem Vater zu zeigen, wie seine Güte mißbraucht, sein Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt wurde. Das verhängnisvolle Stückchen Papier, welches die falsche Unterschrift seines Vaters getragen, war den Flammen übergeben, nachdem er den Betrag dafür hinterlegt hatte. Erst als dies geschehen war, hatte er wieder aufgeatmet wie von einer Zentnerlast befreit. So vorsichtig er auch den Buchhalter, der ihm die fünfzehntausend Mark geliehen hatte, ausforschte, ob der Buchhalter nicht etwa direkt bei dem unjaubereren Handel beteiligt war, er konnte nichts von dem schlauen Rächer erfahren was

ihm einen direkten Beweis von der hinterlistigen Handlungsweise des Buchhalters geliefert hätte. Er gab deshalb die Hoffnung noch nicht auf, das schändliche Treiben desselben ans Tageslicht zu ziehen.

Arthur Buchheim nahm ganz die Stelle bei Kretschmann ein, welche früher der Buchhalter inne gehabt hatte; auch er begann sich bald sehr wohl bei diesen einfachen Leuten zu fühlen und während er in der ersten Zeit recht niedergeschlagen war, so begann sich auch sein Lebensmut wieder zu heben — ein leuchtendes Beispiel besah er auch an dem ehemaligen Obermeister, der ein noch viel härteres und unverbildetes Schicksal mit Geduld ertragen lernte. So oft das Gespräch auf Erich Häuslinger kam, bei welcher Gelegenheit Arthur Buchheim durchaus nicht mit seiner Meinung über denselben zurückhielt, ergriffen Mutter und Sohn die Partei desselben. Die braven Leute trauten demselben nicht die geringste schlechte Handlungsweise zu, er stand bei ihnen noch hoch in der Gunst, obwohl er sich von ihnen zurückgezogen hatte. Nur Eriebe pflichtete ihm stets bei und so kam es zuweilen in dem kleinen Kreis zu Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Buchhalters, ohne daß derselbe ahnte, so der Gegenstand der Unterhaltung zu sein; wie mußten ihm die Ohren klingen, was nach einem Sprichwort der Fall sein soll, wenn von Jemand gesprochen wird.

Seit seine auf die Erfindung gesetzte Hoffnung sich nur in sehr geringem Umfange erfüllt hatte, indem ihm durch Vermittlung Erich Häuslingers von einem Konfortium gegen eine verhältnismäßig geringe Summe alle Rechte abgekauft worden waren, sprach der Blinde nicht gerne mehr davon, denn es erinnerte ihn jedesmal an eine Zeit, wo ihm die Zukunft im rosigsten Lichte erschienen war, er die schönsten Zukunftsbilder sich ausgemalt hatte; wie ganz anders war alles gekommen — als Schäume im wahren Sinne des Wortes hatten sich die Träume erwiesen. Aber es kam doch zufällig zwischen den beiden jungen Männern das Thema auf Maschinen und Arthur Buchheim, der im Maschinenbau eine bedeutende Kenntnis besaß, horchte auf, als ihm der Blinde demonstrierte, wie er sich einmal mit der Idee einer neuen Maschine befaßt und welchem Zwecke dieselbe diene.

„Diese Maschine müßte Ihnen aber doch ein Vermögen eingebracht haben?“ sagte Arthur Buchheim.

„Ich hoffte erst auch, aber es war doch nicht der Fall“, entgegnete der Blinde betrübt. „Ich erhielt nur eine geringe Summe dafür, welche meine baren Auslagen nicht viel überschritt, für meine jahrelange Mühe erhielt ich so gut wie gar nichts. Ich verkaufte meine Rechte gerade zu der Zeit, als mich der Schuft um mein Augenlicht gebracht und ich überhaupt allen Lebensmut verloren hatte.“

„Und haben Sie sich nie darum gekümmert, wie die Maschine sich in der Praxis bewährt?“

„Nein, ich höre am liebsten gar nichts mehr davon; mein Freund Häuslinger besorgte damals den Verkauf und ich bin überzeugt, daß er mein Interesse wahrnahm, die Sache also wirklich nicht mehr wert war. Man hat doch schon so viele ähnliche Beispiele und jeder, der etwas erfunden hat, glaubt in seinem Eifer gleich Tausende und Abertausende damit zu verdienen. Man gerät in einen förmlichen Taumel und die Enttäuschung ist dann um so bitterer. So ist es mir eben auch ergangen, darum höre ich nicht gerne mehr etwas von der Maschine.“

„Sie sind also fest davon überzeugt, der Buchhalter meines Vaters habe Ihre Interessen wirklich wahrgenommen? Ist Ihnen niemals der Verdacht gekommen, er könne dabei auch ein ganz klein wenig in seine Tasche gearbeitet haben?“

„Hören Sie, Herr Buchheim, das ist eine Verdächtigung des Herrn Häuslinger“, mischte sich jetzt die Witwe in das Gespräch, welche eine ganze Weile stille zugehört hatte. „Sie sind demselben ja nicht grün, aber deshalb brauchen Sie nicht gleich Schleiches von ihm zu denken.“

(Fortsetzung folgt.)

(Schmeißfliegen.) Gegen Schmeißfliegen wendet man mit Erfolg Insektenpulver an, indem es in Keller, Speisekammer u. s. w. vorzugsweise an den Fenstern ausgestreut wird. Einige Prien Insektenpulver auf Kohlen in den betreffenden Räumen dampfen lassen, hilft sicher.

Nutmahlisches Wetter am 6. und 7. August.
(Nachdruck verboten.)

Die Depression in Nordskandinavien ist zu einem Luftwirbel von 750 mm vertieft worden, doch bemerkt der über den größten Teil von Großbritannien, sowie der über Nordwestdeutschland und der unteren Nordsee liegende Hochdruck, durch den auch die über Ungarn liegende Depression auf nahezu Mittel aufgelöst wurde, bei uns vorwiegend nördliche Winde, weshalb das trockene und vorwiegend heitere Wetter sich auch am Dienstag und Mittwoch voraussichtlich fortsetzen wird.

Telegramme.

Kronberg, 4. Aug., 2¹/₂ Uhr nachm. Bulletin aus Schloß Friedrichshof. Das seit Jahren langsam fortschreitende äußere Leiden der Kaiserin Friedrich hat sich im Verlauf der letzten Wochen auf die innere Organe ausgedehnt. Bei nicht genügender Nahrungsaufnahme nahmen die Kräfte rasch ab. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein und gegenwärtig ohne Schmerzen, gez. Kenners. Spielhagen.

Kronberg, 4. Aug. Am Krankenlager der Kaiserin Friedrich weilen zur Zeit Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz u. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland.

Homburg v. d. H., 4. Aug., 9 Uhr abends. Die Kaiserin und die Kaiserin Prinzgen waren abends 7 Uhr in Schloß Friedrichshof eingetroffen und fuhren dann zu Wagen hieher, wo die Ankunft um 9 Uhr erfolgte. Der Kaiser, der direkt hier fährt, dürfte in der Nacht um 3¹/₂ Uhr hier eintreffen.

Kiel, 4. Aug. Der Reichskanzler ist vormittags hier eingetroffen. Er begrüßte den Kaiser bei der Ankunft der „Hohenzollern“ und begiebt sich nun zu den Jesülschleiten nach Emden und Hamburg.

Kiel, 4. Aug. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ heute vormittag 10¹/₂ Uhr hier eingetroffen und wurde von den im Hafen liegenden Schiffen mit Salut begrüßt.

Homburg, 5. August. Der Kaiser traf 3¹/₂ Uhr nachts ein und fuhr mit der Kaiserin und dem Kronprinzen alsbald nach Kronberg, wo sie um 5¹/₂ Uhr eintrafen.

Kronberg, 5. Aug., 6¹/₂ Uhr früh. Der Schwächezustand der Kaiserin Friedrich nimmt stündlich zu. Die Herzkraft ist nur noch gering.

München, 4. Aug. Aus fast allen Teilen Bayerns, namentlich aus Südbayern, laufen weitere Nachrichten ein über das am Samstag eingetretene Hochwasser. Da aber seit gestern abend klares Wetter herrscht, verläßt sich das Wasser ruhig. Die Gefahr ist vorüber.

Cadix, 4. Aug. Heute nachmittag fand zu Ehren des deutschen Geschwaders ein großes Stiergefecht statt. Zu demselben waren den Offizieren und Mannschaften der deutschen Schiffe mehr als 2000 Plätze zur Verfügung gestellt. Prinz Heinrich wohnte dem Schauspiel nicht bei. Vorher hatten der Präsekt und der Militärgouverneur dem Kontreadmiral Geizler an Bord des Linien Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ Besuche abgestattet. Montag Vormittag geht das deutsche Geschwader in See.

Cadix, 4. Aug. Eine ungeheure Menge füllte die Hafenanlagen, um dem abbampenden deutschen Geschwader Abschiedsgrüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden an Bord zur Verabschiedung. Vor der Abreise übermittelte Kontreadmiral Geizler dem Bürgermeister 2000 Franks zur Verteilung an die Armen.

Kronstadt, 4. Aug. (Neuermeldung.) Da sich herausgestellt hat, daß die im Felde stehenden Buren ihre Vorräte aus den Kaffernkraalen ergänzen, so ist beschlossen worden, die Eingeborenen zu sammeln und sie in besonderen Lagern unterzubringen. — 2 Buren als Ueberbringer eines Briefes des Präsidenten Steijn sind heute hier eingetroffen.

Anzeige

Nr. 1

erscheint M...
stetig. N. 1.

R a

Am Monta

m

wird auf

Wied

der Bersh

Schul- und

Abstreich in

Recordanten

Den 5. P

S

Massage

Süßnera

u. Wa

A.

Wohnung:

Sägmil

Die Teilh

im Epachal

einige oder

ein Nacht al

W. Pf

Ein tüchti

S

welcher im

wandert ist,

eintreten bei

Karl S

De

von den Bill

Gebinden v

Vertreter:

beim C

volles

padun

gepre

Diese

Fabrik

